



News-Ticker: Handelspolitik Trump 2.0 – Folgen für die Schweiz

Das Wichtigste in Kürze:

- 2025 erhöht sich der Druck auf die Weltwirtschaft durch neue US-Zölle.
- Das Aufflammen des internationalen Handelskonflikts belastet Schweizer Exporte, Unternehmen und Investitionen.
- Wir halten Sie hier über die neusten Entwicklungen im globalen Handelsstreit und die wirtschaftlichen Folgen für die Schweiz auf dem Laufenden.

UPDATE VOM 29. AUGUST 2025: US-BERUFUNGSGERICHT ERKLÄRT EINEN TEIL DER US-ZÖLLE FÜR RECHTSWIDRIG

Ein US-Berufungsgericht hat mit 7 zu 4 Stimmen **entschieden**, dass Präsident Trump mit der Verhängung der Zölle auf Grundlage des International Emergency Economic Powers Act (IEEPA) von 1977 seine Befugnisse überschritten hat und diese Zölle daher rechtswidrig sind. Betroffen sind insbesondere die länderspezifischen Zölle, die für die Schweiz bei 39 Prozent liegen. Nicht erfasst sind hingegen die sektorspezifischen Zölle – etwa auf Stahl, Aluminium oder Autos – da diese auf einer anderen Rechtsgrundlage beruhen. Der Entscheid des Gerichtes tritt erst nach dem 14. Oktober in Kraft, damit die US-Regierung beim Supreme Court Berufung einlegen kann. Justizministerin Pam Bondi hat diesen

Schritt bereits **angekündigt**. Vorerst bleiben die länderspezifischen Zölle also bestehen.

**Blieben Sie stets informiert über neue US-Zölle
– abonnieren Sie jetzt unseren **Newsletter**!**

UPDATE VOM 26. AUGUST 2025: US-PRÄSIDENT TRUMP KÜNDIGT MASSNAHMEN GEGEN «DISKRIMINIERENDE» DIGITALSTEUERN IN MEHREREN LÄNDERN AN

US-Präsident Donald Trump hat Zusatzzölle und Exportkontrollen gegen Länder **angekündigt**, welche «diskriminierende» Steuern, Vorschriften oder Gesetze gegenüber US-Technologieunternehmen nicht aufheben würden. Neben dem Vereinigten Königreich erheben mehrere EU-Mitgliedstaaten (darunter Frankreich, Italien und Spanien) solche Digitalsteuern. Kanada hat seine Digitalsteuer hingegen im Juni auf Druck der USA hin abgeschafft.

UPDATE VOM 18. AUGUST 2025: US-ADMINISTRATION WEITET DEN GELTUNGSBEREICH DER 50-PROZENT-ZÖLLE AUF STAHL UND ALUMINIUM AUS

Das Bureau of Industry and Security (BIS) des US-Handelsministeriums hat im Rahmen einer **offiziellen Notiz** eine **umfassende Ausweitung** der bestehenden Zusatzzölle von 50 Prozent auf Stahl und Aluminium in Kraft gesetzt. Insgesamt werden 407 Codes neu in den Harmonisierten Zolltarif der Vereinigten Staaten (HTSUS) aufgenommen, die als Stahl- oder Aluminiumderivate gelten. Diese neuen Massnahmen betreffen auch zahlreiche Erzeugnisse aus weiteren Industriezweigen, darunter beispielsweise die Lebensmittel-, Verpackungs-, Automobil- sowie Bauindustrie. Detaillierte Informationen finden Sie unter **diesem Link** von Switzerland Global Enterprise (S-GE).

UPDATE VOM 12. AUGUST 2025: GOLDIMPORTE GEMÄSS US-PRÄSIDENT TRUMP NICHT MIT ZÖLLEN BELEGT

Kurz vor Ablauf der Frist am 12. August hat Donald Trump per **Executive Order** die laufenden Handelsgespräche mit China um weitere 90 Tage bis zum 9. November verlängert. Ohne diese Verlängerung wären die US-Zölle auf chinesische Waren wieder auf das **April-Niveau von 145 Prozent** gestiegen. Derzeit betragen die US-

Zölle auf chinesische Importe 30 Prozent, während China auf US-Waren Zölle in Höhe von 10 Prozent erhebt.

UPDATE VOM 11. AUGUST 2025: US-PRÄSIDENT TRUMP VERLÄNGERT ZOLL-DEADLINE MIT CHINA UM WEITERE 90 TAGE

Kurz vor Ablauf der Frist am 12. August hat Donald Trump per [Executive Order](#) die laufenden Handelsgespräche mit China um weitere 90 Tage bis zum 9. November verlängert. Ohne diese Verlängerung wären die US-Zölle auf chinesische Waren wieder auf das [April-Niveau von 145 Prozent](#) gestiegen. Derzeit betragen die US-Zölle auf chinesische Importe 30 Prozent, während China auf US-Waren Zölle in Höhe von 10 Prozent erhebt.

UPDATE VOM 7. AUGUST 2025: ZÖLLE VON 39 PROZENT GEGEN DIE SCHWEIZ TRETEN IN KRAFT

Die Schweiz konnte innert Frist keine Vereinbarung mit den USA zur Beilegung des Zollkonflikts abschliessen. Der Zollsatz von 39 Prozent ist somit ab heute in Kraft. Er stellt eine massive Belastung für die Schweizer Wirtschaft dar. Der Bundesrat ist angehalten, die Verhandlungen mit den USA mit höchster Priorität fortzusetzen. Eine möglichst rasche Einigung zur Reduktion der Zölle ist dringend. Dabei ist ein geschlossenes Auftreten von Landesregierung und Wirtschaft zentral. Gleichzeitig braucht es jetzt dringend ein Massnahmenpaket zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts.

Mehr Informationen finden Sie in unserer [Medienmitteilung](#).

Neben der Schweiz haben die USA auch neue Zölle für rund 70 weitere Staaten eingeführt. Die Höhe der Zollsätze reicht von 10 Prozent (z.B. Grossbritannien) bis 50 Prozent (Brasilien und Indien). Die US-Zollsatz gegenüber der EU beträgt 15 Prozent.

UPDATE VOM 6. AUGUST 2025: US-PRÄSIDENT KÜNDIGT ZUSÄTZLICHE ZÖLLE VON 25 PROZENT AUF IMPORTE AUS INDIEN AN

US-Präsident Trump hat per [Executive Order](#) zusätzliche Importzölle in Höhe von 25 Prozent auf Waren aus Indien angekündigt. Als Begründung nennt er die [anhaltenden Ölimporte Indiens aus Russland](#). Mit dieser Massnahme verdoppelt sich der gesamte US-Zollsatz auf indische Produkte auf 50 Prozent: Ab dem 7. August gelten zunächst 25 Prozent, ab dem 27. August tritt dann der volle Satz von 50 Prozent in Kraft.

UPDATE VOM 1. AUGUST 2025: USA KÜNDIGT MASSIVEN ZOLLSATZ VON 39 PROZENT GEGEN DIE SCHWEIZ AB 7. AUGUST AN

US-Präsident Trump hat für die Schweiz ab dem 7. August einen Zollsatz von 39 Prozent **angekündigt**. Es ist weder gerechtfertigt noch nachvollziehbar, weshalb die Schweiz einen der weltweit höchsten Zollsätze erhalten soll. Gerade im Vergleich zur EU (15 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (10 Prozent) sind die angekündigten Zölle massiv höher. Die Zölle stellen eine sehr ernsthafte Belastung für Schweizer Exportunternehmen dar. Der Bundesrat ist nun gefordert, rasch eine Reduktion der Zölle anzustreben und eine vorteilhafte Lösung des Zollstreits mit den USA zu finden. Verlässliche Beziehungen mit dem wichtigsten Exportmarkt USA sind für die Schweizer Wirtschaft von zentraler Bedeutung.

Die Medienmitteilung von economiesuisse dazu finden Sie **hier**.

UPDATE VOM 30. JULI 2025: USA MIT WEITEREN ZOLLVEREINBARUNGEN KURZ VOR DER 1. AUGUST-DEADLINE

Wenige Stunden vor Ablauf der Frist am 1. August hat US-Präsident Trump eine Reihe neuer Zollankündigungen gemacht: Ab dem 1. August werden Importe aus **Indien** mit einem Zollsatz von 25 Prozent belegt werden. Für Einfuhren aus **Brasilien** gilt ab dem 6. August ein Aufschlag von zusätzlichen 40 Prozent, womit die Gesamtzölle auf 50 Prozent ansteigen. Eine Vielzahl von Produkten soll jedoch von dieser Regelung ausgenommen bleiben. Mit **Südkorea** einigten sich die USA auf einen Zollsatz von 15 Prozent – ursprünglich waren 25 Prozent angedroht worden. Koreanische Autoeinfuhren sollen ebenfalls davon betroffen sein, zudem wird Südkorea den USA Investitionsmittel in Höhe von 350 Milliarden US-Dollar bereitstellen. Weitere Vereinbarungen sollen gemäss Aussagen der US-Behörden mit **Thailand**, **Kambodscha** und **Pakistan** abgeschlossen worden sein. Schliesslich hat der US-Präsident beschlossen, ab dem 29. August die **Zollfreiheit für US-Importe** im Wert von unter 800 US-Dollar (de-minimis-Schwelle) aufzuheben. Pro Artikel sollen demnach Zölle von 80 bis 200 US-Dollar fällig werden, je nach Zollsatz des Herkunftslandes.

UPDATE VOM 27. JULI 2025: USA UND EU EINIGEN SICH AUF GRUNDSATZVEREINBARUNG

Die USA und die EU haben sich in Schottland auf eine Grundsatzvereinbarung im Handelsstreit **geeinigt**. Diese sieht für die meisten EU-Exporte einen Zollsatz von 15 Prozent vor. Dazu gehören auch **Autos, pharmazeutische Produkte und Halbleiter**. Die US-Zölle auf Stahl und Aluminium bleiben indes wie zuvor bei 50 Prozent. Darüber hinaus hat die EU zugesichert, Energie aus den USA im Wert von 750 Milliarden US-Dollar zu kaufen und weitere 600 Milliarden US-Dollar in den USA zu investieren. Ursprünglich hatte US-Präsident Trump mit einem Zollsatz von 30 Prozent ab dem 1. August gedroht, sollte keine Einigung erreicht werden.

UPDATE VOM 23. JULI 2025: USA UND JAPAN SCHLIESSEN HANDELSABKOMMEN

Die USA und Japan haben ein Handelsabkommen **abgeschlossen**. Man habe sich auf «gegenseitige» Zölle in der Höhe von 15 Prozent geeinigt, teilte Trump auf

seiner Plattform **Truth Social** mit. US-Exporte nach Japan, darunter Autos, Lastwagen, Reis und gewisse Agrarprodukte, sollen künftig einen besseren Marktzugang erhalten. Im Gegenzug will Japan in einem nicht genannten Zeitraum bis zu 550 Milliarden US-Dollar in den USA investieren – unter anderem in strategische Sektoren wie Halbleiter, Stahl, Schiffsbau, Luftfahrt, Energie und Künstliche Intelligenz. Zudem ist ein gemeinsames LNG-Projekt in Alaska geplant. Gemäss Japans Premierminister Ishiba werden auch die Zölle auf japanische Autos und Autoteile dauerhaft auf 15 Prozent gesenkt – ohne mengenmässige Beschränkungen.

Neben Japan hat Präsident Trump bereits ähnliche Abkommen mit Grossbritannien, Vietnam und Indonesien abgeschlossen. Mit China besteht weiterhin nur eine vorläufige Einigung zur Senkung gegenseitiger Strafzölle.

UPDATE VOM 16. JULI 2025: USA SCHLIESSEN HANDELSVEREINBARUNG MIT INDONESIEN AB

Die USA haben mit Indonesien eine Handelsvereinbarung **abgeschlossen**. Indonesische Exporte in die USA werden künftig mit einem Zollsatz von 19 Prozent belegt, statt der zuvor angedrohten 32 Prozent. US-Exporte nach Indonesien bleiben zollfrei. Wann die tieferen Zölle in Kraft treten, ist noch offen. Indonesien will im Gegenzug US-Energie im Wert von 15 Milliarden US-Dollar und Agrarprodukte im Wert von 4.5 Milliarden US-Dollar kaufen. Zudem sollen 50 Boeing-Flugzeuge bestellt werden.

UPDATE VOM 12. JULI 2025: US- ZOLLANKÜNDIGUNGEN VON 30 PROZENT GEGENÜBER DER EU UND MEXIKO AB 1. AUGUST

US-Präsident Trump hat Zölle in der Höhe von 30 Prozent gegen die EU ab 1. August **angekündigt**. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat daraufhin bekräftigt, dass die EU nach wie vor an einer Verhandlungslösung interessiert sei. Der Staatenblock werde deshalb seine ursprünglich per 15. Juli geplanten Gegenmassnahmen auf US-Güter wie Hähnchenfleisch, Motorräder und Textilien im Umfang von EUR 21 Milliarden auf den 6. August verschieben. Der Zollankündigung Trumps waren bereits wochenlange Verhandlungen mit der EU vorangegangen.

Neben der EU hat Präsident Trump gleichentags auch einen Zoll von 30 Prozent auf Einfuhren aus Mexiko per 1. August angekündigt.

UPDATE VOM 11. JULI 2025: USA KÜNDIGEN 35- PROZENT-ZÖLLE AUF KANADISCHE IMPORTE AN

US-Präsident Trump hat neue Importzölle in Höhe von 35 Prozent gegen Kanada angekündigt – den zweitgrössten Handelspartner der USA nach Mexiko. Ob die neuen Zölle auch für Importe gelten, die unter das nordamerikanische Freihandelsabkommen (USMCA) fallen, ist derzeit noch **unklar**.

UPDATE VOM 9. JULI 2025: USA MIT ZÖLLEN AUF WEITERE LÄNDER AB 1. AUGUST

Ab dem 1. August führt die US-Regierung neue Importzölle gegen eine Reihe weiterer Staaten ein. So sollen **brasilianische Produkte** mit einem Strafzoll von 50 Prozent belegt werden. Zudem erhebt Washington Zölle in Höhe von 30 Prozent auf Importe aus Algerien, dem Irak, Sri Lanka und Libyen. Waren aus Brunei, der Republik Moldau und den Philippinen sollen mit 25 Prozent verzollt werden.

UPDATE VOM 8. JULI 2025: TRUMP DROHT MIT ZÖLLEN VON BIS ZU 200 PROZENT AUF PHARMAIMPORTE UND 50 PROZENT AUF KUPFER

Präsident Trump **kündigt an**, Pharmaunternehmen eine Schonfrist von ein bis eineinhalb Jahren zu gewähren, um ihre Produktion in die USA zu verlagern. Danach würden ihre Produkte mit einem Zollsatz von bis zu 200 Prozent belegt werden. Ausserdem möchten die USA **Kupfer** mit einem Zoll von 50 Prozent ab 1. August belegen.

UPDATE VOM 8. JULI 2025: PRÄSIDENT TRUMP VERLÄNGERT FRIST FÜR REZIPROKE ZÖLLE VOM 9. JULI AUF DEN 1. AUGUST UND PASST ZOLLSÄTZE FÜR AUSGEWÄHLTE LÄNDER AN

US-Präsident Donald Trump hat die Frist zur Einführung der reziproken Zölle vom 9. Juli auf den 1. August **verlängert**. Bis zu diesem Datum sollen weitere Handelsvereinbarungen abgeschlossen werden können. Die ursprünglich am 2. April angekündigten Zollsätze wurden **je nach Land leicht angepasst** – einige erhöht, andere gesenkt. Insgesamt vierzehn Länder, darunter viele aus dem asiatischen Raum, haben einen Brief des US-Präsidenten mit dem per 1. August androhten Zollsatz erhalten. Deutlich reduziert wurde der Satz für Vietnam: Anstelle von 46 Prozent einigte sich das Land bereits am 2. Juli im Rahmen einer bilateralen Vereinbarung mit den USA auf einen Zoll von 20 Prozent. Ob auch die EU und die Schweiz einen Brief von US-Präsident Trump erhalten werden, ist derzeit noch unklar. Die neu angekündigten reziproken Zollsätze sollen gemäss Aussagen des Weissen Hauses **separat zu den sektorspezifischen Zöllen** (z.B. 25 Prozent auf die Einfuhr von Autos und Autoteilen) in Kraft treten.

UPDATE VOM 12. JUNI 2025: USA UND CHINA EINIGEN SICH IN LONDON AUF HANDELSPOLITISCHES RAHMENABKOMMEN

Nach zweitägigen intensiven Verhandlungen in London haben sich die USA und China auf ein handelspolitisches Rahmenabkommen **geeignet**. Dieses soll im Wesentlichen die im vergangenen Monat in Genf erzielte Vereinbarung wiederherstellen, die zuletzt durch Differenzen über chinesische Exporte seltener Erden und US-Exportkontrollen unter Druck geraten war.

Die genauen Inhalte des Rahmenabkommens sind bislang nicht öffentlich bekannt; eine endgültige Zustimmung durch die Präsidenten Trump und Xi steht noch aus. Auf **Truth Social** verkündete Präsident Trump, China werde sämtliche benötigten seltenen Erden im Voraus liefern. Im Gegenzug würden die USA ihre Leistungen – darunter auch die Nutzung amerikanischer Hochschulen durch chinesische Studierende – angemessen würdigen. Die gegenseitigen Zölle sollen laut US-Regierung indes weiterhin auf dem in Genf vereinbarten Niveau bleiben.

UPDATE VOM 2. JUNI 2025: AUSSENPOLITISCHE KOMMISSIONEN DES PARLAMENTS UNTERSTÜTZEN VERHANDLUNGSMANDAT DES BUNDESRATES MIT DEN USA

Mit 17 zu 8 (APK-N) bzw. 11 zu 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen (APK-S) stellen sich die Aussenpolitischen Kommissionen von National- und Ständerat hinter den Entwurf des Bundesrates für ein Verhandlungsmandat zu Handels- und Wirtschaftsfragen mit den USA. Bevor der Bundesrat das Verhandlungsmandat definitiv beschliesst, konsultiert er dazu noch die Kantone. Aus Sicht von **economiesuisse** soll dieser Schritt nun zügig erfolgen. Die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Zollstreit belastet die Schweizer Unternehmen. Eine rasche Lösung und stabile, verlässliche Beziehungen zum wichtigsten Exportmarkt USA sind für die Schweizer Wirtschaft von zentraler Bedeutung.

UPDATE VOM 31. MAI 2025: US-PRÄSIDENT DONALD TRUMP KÜNDIGT VERDOPPELUNG DER STAHL- UND ALUMINIUMZÖLLE AUF 50 PROZENT PER 4. JUNI AN

Die **Ankündigung** einer Verdoppelung der Stahl- und Aluminiumzölle auf 50 Prozent per 4. Juni erfolgte vor Beschäftigten eines Stahlwerks in Pennsylvania. Bereits in der Vorwoche hatte Trump eine Partnerschaft im Umfang von 15 Milliarden US-Dollar zwischen dem japanischen Konzern Nippon Steel und US Steel **gebilligt**. Die angedrohte Zollerhöhung ist international auf scharfe Kritik gestossen: Aus Sicht der **EU** untergrabe diese die laufenden Bemühungen um eine Verhandlungslösung. Auch weitere Handelspartner wie Kanada, Australien und das Vereinigte Königreich verurteilten das Vorhaben umgehend.

UPDATE VOM 26. MAI 2025: USA VERSCHIEBEN GEPLANTE 50-PROZENT-ZÖLLE AUF EU-IMPORTE AUF DEN 9. JULI

US-Präsident Donald Trump hat angekündigt, die Einführung der geplanten 50-Prozent-Zölle auf EU-Importe vom 1. Juni auf den 9. Juli zu **verschieben**. Die Entscheidung folgte einem Gespräch mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Sonntag. Die EU sei bereit, die Handelsgespräche konstruktiv voranzutreiben, fordere jedoch die Rückkehr zur ursprünglich vereinbarten Verhandlungsfrist von 90 Tagen. Sollten die USA dennoch an den Strafzöllen festhalten, behält sich die EU **Gegenmassnahmen** vor: Geplant ist ein Zollpaket im Umfang von 21 Milliarden Euro auf US-Produkte wie Mais, Weizen, Motorräder

und Kleidung. Zudem wird eine erweiterte Liste mit zusätzlichen US-Produkten im Wert von 95 Milliarden Euro geprüft – darunter Boeing-Flugzeuge, Autos und Bourbon-Whiskey.

UPDATE VOM 23. MAI 2025: US-PRÄSIDENT TRUMP KÜNDIGT 50-PROZENT-ZÖLLE AUF EU-IMPORTE AB DEM 1. JUNI AN

Über seine Plattform Truth Social hat US-Präsident Trump **angekündigt**, ab dem 1. Juni 2025 einen Importzoll von 50 Prozent auf Waren aus der Europäischen Union (EU) zu erheben. Ausgenommen sind Produkte, die in den USA hergestellt oder zusammengebaut werden. In seiner Mitteilung äussert sich Trump unzufrieden mit dem Stand der laufenden Verhandlungen. Er wirft der EU unter anderem Handelshemmnisse, überhöhte Mehrwertsteuern, Währungsmanipulation sowie unbegründete Klagen gegen US-Unternehmen vor.

Mit 50 Prozent läge der neue Zollsatz deutlich über dem bisherigen Höchstwert: Am 2. April hatte Trump gegenüber der EU vorübergehend einen 20-Prozent-Zoll eingeführt, diesen jedoch kurz darauf für Verhandlungen bis zum 8. Juli auf 10 Prozent gesenkt. Bislang hatte der US-Präsident Trump der EU mit flächendeckenden Zöllen von 25 Prozent gedroht, falls keine Einigung erzielt werde.

UPDATE VOM 12. MAI 2025: USA UND CHINA EINIGEN SICH AUF VORÜBERGEHENDE ZOLLSENKUNGEN

Nach bilateralen Gesprächen in Genf haben die USA und China in einer **gemeinsamen Erklärung («joint statement»)** angekündigt, ihre gegenseitigen Zölle für einen Zeitraum von 90 Tagen zu senken – beginnend am 14. Mai 2025. Die USA reduzieren ihre Zölle auf chinesische Importe von 145 auf 30 Prozent, China senkt die Zölle auf US-Waren von 125 auf 10 Prozent. Die Massnahme gilt als **erster Schritt** in Richtung einer dauerhaften Übereinkunft. Beide Seiten wollen die Verhandlungen fortsetzen.

UPDATE VOM 9. MAI 2025: SCHWEIZ BESCHLEUNIGT ZOLLGESPRÄCHE MIT DEN USA UND EMPFÄNGT CHINESISCHEN VIZE-PREMIER

Nach dem Treffen vom 24. April in Washington haben Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter und Bundesrat Guy Parmelin erneut den US-Finanzminister Scott Bessent sowie den US-Handelsbeauftragten Jamieson Greer getroffen – **diesmal in Genf**. Dabei verständigten sich beide Seiten darauf, dass die Schweiz zu den nächsten Ländern gehören soll, mit denen die USA ein «agreement in principle» abschliessen wollen – analog zur am 8. Mai erzielten Vereinbarung mit dem Vereinigten Königreich. Die Schweiz beabsichtigt, innerhalb der kommenden zwei Wochen eine entsprechende Absichtserklärung («letter of intent») auszuarbeiten und der amerikanischen Seite zu unterbreiten. Im Anschluss daran sollen die Staatssekretärinnen Helene Budliger Artieda und Daniela Stoffel in die USA reisen, um die Gespräche weiterzuführen.

economiesuisse begrüsst die Beschleunigung der Zollgespräche. Die baldige Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit den USA wäre ein bedeutender Schritt hin zu verlässlichen Handelsbeziehungen mit unserem wichtigsten Exportmarkt.

Vor dem Treffen mit der US-Delegation kamen Bundespräsidentin Keller-Sutter und Bundesrat Parmelin zudem mit dem chinesischen Vize-Premier He Lifeng zusammen. Dabei standen unter anderem China sowie die laufenden Verhandlungen zur Weiterentwicklung des bilateralen Freihandelsabkommens im Zentrum.

UPDATE VOM 8. MAI 2025: UK SCHLIESST ALS ERSTES LAND EINE ZOLLVEREINBARUNG MIT DEN USA AB

Grossbritannien hat als erstes Land eine **Handelsvereinbarung mit den USA abgeschlossen** seit den US-Zollankündigungen am 2. April. Trotz ihres begrenzten Umfangs signalisiert die Vereinbarung die grundsätzliche Bereitschaft der USA, nun rasch konkrete Ergebnisse zu erzielen.

Grossbritannien hat die Senkung von US-Importzöllen auf Autos von 25 auf 10 Prozent erwirkt – im Umfang einer jährlichen Obergrenze von 100'000 Fahrzeugen. Im Gegenzug erhalten US-amerikanische Landwirte einen besseren Zugang zum britischen Markt (z.B. beim Rindfleisch). Der US-Basiszoll von 10 Prozent auf die meisten britischen Exporte bleibt jedoch bestehen. Viele Einzelheiten der Vereinbarung sind noch offen und in Bereichen wie dem digitalen Handel oder bei pharmazeutischen Produkten planen beide Seiten weiterführende Verhandlungen.

UPDATE VOM 29. APRIL 2025: PRÄSIDENT TRUMP WILL AUSWIRKUNGEN DER US-AUTOMOBILZÖLLE ABMILDERN

US-Präsident Trump hat ein **Dekret** unterzeichnet, welches die Folgen der amerikanischen Automobilzölle abfedern soll. So sollen einerseits US-Autohersteller, die bereits von den Zöllen auf Fahrzeuge betroffen sind, nicht zusätzlich durch Abgaben auf andere Importgüter wie Stahl und Aluminium belastet werden. Andererseits sollen bestimmte Zölle auf ausländische Autoteile gelockert werden, die in der US-Produktion verwendet werden. Die zusätzlichen Autozölle von 25 Prozent bleiben bestehen. Fahrzeuge, die in den USA endmontiert werden, können jedoch **Anspruch auf Teilrückerstattungen** geltend machen. Vom 3. April 2025 bis 30. April 2026 ist eine Reduktion von 3.75 Prozent und vom 1. Mai 2026 bis 30. April 2027 von 2.5 Prozent auf den Wert des in den USA produzierten Autos vorgesehen.

UPDATE VOM 24. APRIL 2025: SCHWEIZ MIT FORTSCHRITTEN IN DEN ZOLLDISKUSSIONEN MIT DEN USA

Bundespräsidentin Keller-Sutter und Wirtschaftsminister Parmelin reisten mit einer hochrangigen Delegation der Bundesverwaltung nach **Washington D.C.** Am Rande der «Spring Meetings» von Weltbank und IWF fanden mehrere Gespräche mit hochrangigen US-Regierungsvertretern statt. Bundesrat Parmelin traf zunächst den US-Handelsbeauftragten Jamieson Greer, gefolgt von einem Austausch mit Bildungsministerin Linda McMahon, bei dem die Berufsbildung im Fokus stand. Höhepunkt war das **Treffen beider Bundesräte mit US-Finanzminister Scott Bessent**. In einem konstruktiven Gespräch sicherte Bessent zu, dass die Schweiz zu den 15 Handelspartnern gehört, mit denen die USA vorrangig eine Einigung zur Zollbeilegung anstreben («big 15»). Für die Schweizer Wirtschaft ist dies ein bedeutender Schritt zur Lösung des Zollstreits.

Als nächster Schritt ist die **Unterzeichnung einer Absichtserklärung** («letter of intent») geplant, die jene Themenfelder festlegt, in denen eine Einigung erzielt werden soll. Welche Bereiche dies genau betrifft, ist noch offen. Bezüglich der angedrohten Zölle auf Pharma-Produkte gibt es laut Bundespräsidentin Keller-Sutter noch keine Entscheide.

Ebenfalls am Donnerstag hat Aussenminister Ignazio Cassis in **Peking** seinen chinesischen Amtskollegen Wang Yi getroffen. Beide Seiten haben **vereinbart**, die im Oktober begonnenen Verhandlungen zur Erweiterung des Freihandelsabkommens Schweiz-China zu beschleunigen – mit dem Ziel eines Abschlusses noch in diesem Jahr, dem 75. Jubiläum der bilateralen Beziehungen. Auch heikle Themen wie Menschenrechte sollen im Rahmen eines strategischen Dialogs angesprochen werden. *economiesuisse* begrüsst diese Entwicklungen. Als offene Volkswirtschaft ist die Schweiz auf verlässliche Beziehungen zu verschiedenen Ländern angewiesen. Sie ermöglichen es Unternehmen, ihre Bezugs- und Absatzmärkte zu diversifizieren.

UPDATE VOM 16. APRIL 2025: US-REGIERUNG STARTET HANDELSPOLITISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU PHARMAZEUTISCHEN PRODUKTEN, KI-CHIPS UND SELTENEN ERDEN

Die US-Regierung hat im Rahmen der Section 232 des Trade Expansion Act zwei neue nationale Sicherheitsuntersuchungen eingeleitet. Diese betreffen **pharmazeutische Produkte** (inkl. Generika, Markenarzneimittel und Wirkstoffe) und **KI-Chips**. Initiiert wurden die beiden Untersuchungen bereits am **1. April** durch Handelsminister Lutnick. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen dem US-Handelsministerium als Grundlage für Handlungsempfehlungen dienen, einschliesslich der Einführung neuer Zölle auf diese Produkte. Bis am 7. Mai 2025 sind öffentliche Eingaben zu den beiden Untersuchungen möglich.

Parallel dazu hat Präsident Trump eine **Executive Order** zu kritischen Mineralien (einschliesslich der seltenen Erden) erlassen. Darin weist er das Handelsministerium an, die Lieferketten für kritische Mineralien zu untersuchen und Wege zu finden, um die amerikanische Produktion anzukurbeln und gleichzeitig die Abhängigkeit von Importen zu verringern. China hatte vor wenigen Tagen **Ausfuhrbeschränkungen** auf gewisse seltene Erden beschlossen.

UPDATE VOM 12. APRIL 2025: US-REGIERUNG NIMMT SMARTPHONES UND ANDERE ELEKTRONIKGÜTER VON REZIPROKEN ZÖLLEN AUS

Wie die U.S. Customs and Border Protection in einer **Notiz** mitteilte, sollen Smartphones, aber auch Router, Chipherstellungsgeräte und bestimmte Computer und Laptops von den reziproken US-Zöllen ausgenommen werden. Dazu gehören auch die US-Zölle auf chinesische Importe von 145 Prozent. Insbesondere US-Firmen wie Apple, Microsoft oder Nvidia, welche einen wichtigen Teil ihrer Produkte in China produzieren, haben positiv auf diese Ausnahme reagiert. Allerdings haben die US-Behörden bereits signalisiert, dass die ausgenommenen Produkte im Rahmen einer separaten Zollrunde auf Halbleiter wieder neu unter die Lupe genommen würden. Diese Zölle sollen voraussichtlich in **ein bis zwei Monaten** in Kraft treten, wie US-Handelsminister Lutnick ankündigte.

UPDATE VOM 11. APRIL 2025: CHINA ERHÖHT GEGENZÖLLE VON 84 AUF 125 PROZENT

Als Reaktion auf die 145 Prozent-Zölle der USA hat China die Erhöhung seiner eigenen Zölle auf US-Importe von zuvor 84 auf neu 125 Prozent angekündigt. Die Zollerhöhung soll ab Samstag, 12. April in Kraft treten. Das chinesische Finanzministerium **fügte hinzu**, dass es jede weitere Anhebung der US-Zölle auf chinesische Importe ignorieren würde, da es beim derzeitigen Zollniveau ohnehin keine Marktakzeptanz für nach China exportierte US-Waren gäbe.

UPDATE VOM 10. APRIL 2025: EU SETZT GEGENZÖLLE AUF US-PRODUKTE VORERST NICHT IN KRAFT

Die EU will die geplanten Gegenzölle auf US-Produkte, die sie infolge der US-Importzölle auf Stahl und Aluminium angekündigt hatte, für 90 Tage aussetzen. Dies **kündigte** EU-Kommissionspräsidentin Von der Leyen als Reaktion auf die jüngste Entscheidung von US-Präsident Trump an, die länderspezifischen Zölle für 90 Tage auszusetzen. Die EU möchte damit Verhandlungen eine Chance geben, hält sich aber nach wie vor alle Optionen offen.

UPDATE VOM 9. APRIL 2025: US-REGIERUNG PAUSIERT LÄNDERSPEZIFISCHE ZÖLLE FÜR 90 TAGE - BASISZOLL VON 10 PROZENT BLEIBT BESTEHEN

Die US-Regierung hat die länderspezifischen Zölle per sofort für 90 Tage **ausgesetzt**. Der universelle Basis-Zoll von 10 Prozent bleibt aber weiterhin bestehen. Für die Schweiz beträgt der neue US-Zollsatz somit anstatt 31 Prozent noch 10 Prozent. Einzig bei China bleibt ein länderspezifischer US-Zoll bestehen. Dieser wurde auf insgesamt 125 Prozent erhöht. [Nachtrag: Am 10. April **präzisierte** das Weisse Haus, dass die Zölle auf China 145 Prozent betragen.]

UPDATE VOM 9. APRIL 2025: EU BESCHLIESST GEGENMASSNAHMEN IN DREI SCHRITTEN ALS REAKTION AUF US-ZÖLLE AUF STAHL UND ALUMINIUM

Die EU-Staaten haben erste Gegenzölle zwischen 10 und 25 Prozent als Reaktion auf die US-Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte **angekündigt**. Die Gegenzölle der EU kommen in drei Schritten:

1. **Ab dem 15. April** sollen unter anderem Sonderabgaben für Jeans und Motorräder aus den USA in Kraft treten.
 2. Weitere Gegenzölle sollen dann **Mitte Mai** erhoben werden – diese betreffen unter anderem Rindfleisch, Geflügel, Orangen oder Grapefruits.
 3. **Anfang Dezember** sollen Zusatzzölle für Nüsse und Sojabohnen eingeführt werden.
-

UPDATE VOM 9. APRIL 2025: CHINA ERHÖHT GEGENZÖLLE VON 34 AUF 84 PROZENT

Als Reaktion auf die von der US-Regierung verhängten Gesamtzölle von 104 Prozent **erhöht** China seinerseits die Zölle auf US-Importe – von bisher 34 auf neu 84 Prozent. Die Massnahme tritt am 10. April in Kraft. Damit schaukelt sich der Zollkonflikt zwischen den beiden grössten Volkswirtschaften der Welt weiter hoch («tit-for-tat»).

UPDATE VOM 8. APRIL 2025: US-REGIERUNG ERHÖHT CHINA-ZÖLLE UM WEITERE 50 PROZENT

Die US-Regierung hat **angekündigt**, ab dem 9. April die Importzölle gegenüber China um weitere 50 Prozent zu erhöhen. Damit erreichen die US-Zölle gegenüber dem Reich der Mitte nun insgesamt 104 Prozent. US-Präsident Trump hatte diese zusätzliche Zollerhöhung im Vorfeld bereits angedroht, sollte China seine Gegenzölle von 34 Prozent nicht zurückziehen. China seinerseits hat bekräftigt, "bis zum Ende zu kämpfen".

UPDATE VOM 7. APRIL 2025: EU SCHLÄGT GEGENSEITIGE ABSCHAFFUNG DER INDUSTRIEZÖLLE VOR, PRÜFT ABER WEITERHIN GEGENMASSNAHMEN

Die EU hat den USA **angeboten**, alle Zölle auf Industriegüter (inklusive Maschinen, Autos und Pharmaprodukte) gegenseitig abzuschaffen ("zero-for-zero"). Damit beweist die EU trotz drohenden "reziproken" US-Zöllen von 20 Prozent weiterhin Verhandlungsbereitschaft. Kommissionspräsidentin von der Leyen machte indes deutlich, dass für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen weiterhin Gegenmassnahmen (allenfalls auch im Dienstleistungsbereich) vorbereitet würden.

Parallel dazu hat die EU per 15. April erste Gegenmassnahmen auf die US-Zölle auf Stahl und Aluminium **angekündigt**. Dabei geht es um die seit längerem

geplante Wiedereinführung von EU-Sonderzöllen von bis zu 25 Prozent auf US-Produkte wie Jeans, Bourbon-Whiskey, Motorräder und Erdnussbutter. Die abschliessende Liste dieser Güter soll am Mittwoch den EU-Mitgliedsstaaten vorgelegt werden.

UPDATE VOM 4. APRIL 2025: ZÖLLE AUF PHARMAPRODUKTE UND HALBLEITERCHIPS IN AUSSICHT GESTELLT

Präsident Trump hat Importzölle auf Pharmaprodukte und Halbleiterchips **angekündigt**. Im Rahmen der Zollankündigungen vom 2. April waren diese Produkte noch explizit ausgenommen. Ein genaues Datum für das Inkrafttreten nannte Trump nicht. Gemäss eigenen Aussagen sollen die Zölle jedoch «sehr bald» eingeführt werden.

UPDATE VOM 4. APRIL 2025: CHINA KÜNDIGT GEGENZÖLLE IN DER HÖHE VON 34 PROZENT PER 10. APRIL UND NON-TARIFÄRE MASSNAHMEN AN

China hat Zölle von 34 Prozent auf alle US-Importe angekündigt. Diese sollen ab dem 10. April in Kraft treten – also ein Tag nachdem die US-Zölle auf chinesische Exporte auf **54 Prozent** ansteigen sollen. Die **chinesischen Gegenzölle** werden sich voraussichtlich am stärksten auf die US-Agrarexporte auswirken (darunter Sojabohnen, Weizen und Mais). China ist aber auch ein bedeutender Importeur von Pharmazeutika, Rohöl und Flüssigerdgas aus den USA. Parallel zu den Gegenzöllen hat China ausserdem eine Reihe von non-tarifären Massnahmen gegen die USA angekündigt – darunter **Exportkontrollen auf gewisse selten Erden** und das **Verbot von Dual-Use-Lieferungen** an gewisse amerikanische Firmen. Nach den US-Zöllen am Vortag hat die Ankündigung Chinas an den Börsen weitere Schockwellen ausgelöst.

UPDATE VOM 02. APRIL 2025: 31 PROZENT US-ZÖLLE AUF SCHWEIZER IMPORTE

Die USA erheben ab dem 5. April Basiszölle in der Höhe von 10 Prozent für alle Importe und ab dem 9. April länderspezifische Zölle von bis zu 49 Prozent gegen einzelne Handelspartner („reciprocal tariffs“). Schweizer Exporte in die USA sind davon direkt betroffen mit einem übermässig hohen Zollsatz von 31 Prozent.

Für die Schweizer Exportwirtschaft bedeutet die heutige handelspolitische Eskalation eine ernsthafte Belastung. Der Bundesrat und die Schweizer Wirtschaftsdiplomatie sind gefordert, die Situation mit der US-Regierung rasch zu klären. Die Schweiz hat beste wirtschaftliche Argumente auf ihrer Seite. Eine erste Einordnung von *economiesuisse* finden sie **hier**.

UPDATE VOM 26. MÄRZ 2025: ZUSÄTZLICHE ZÖLLE VON 25% AUF AUTOS UND WICHTIGE AUTOTEILE ANGEKÜNDIGT

Präsident Donald Trump hat die Einführung zusätzlicher Importzölle von 25% auf im Ausland hergestellte Fahrzeuge angekündigt. Die USA erheben bereits heute Importzölle auf Autos (2,5%) und Pick-up-trucks (25%). Die Zusatzzölle sollen am 2. April in Kraft treten. Präsident Trump erhofft sich dadurch die Verlagerung der Auto-Produktion zurück in die USA.

Gemäss einem **Faktenblatt** des Weissen Hauses gelten die Zölle sowohl für fertig produzierte Fahrzeuge als auch für wichtige Autoteile. Die Top-Lieferanten von Autos und Autoteilen sind Mexiko, Südkorea, Japan, Kanada und Deutschland. **USMCA-konforme** Teile aus Kanada und Mexiko bleiben aber zollfrei. Fast die Hälfte der in den USA verkauften Fahrzeuge sind Importwagen und in den USA montierte Autos enthalten fast **60 Prozent** Teile aus dem Ausland. Von den Einfuhrabgaben betroffen sind auch die grossen amerikanischen Autohersteller. Letztere hatten Anfang März noch erfolgreich gegen Autozölle lobbyiert.

Unmittelbar nach der Ankündigung hat **Japan** «angemessene Schritte» gegen die US-Autozölle angekündigt. Auch die **EU** behält sich Massnahmen vor.

UPDATE VOM 20. MÄRZ 2025: EU VERSCHIEBT GEGENZÖLLE AUF US-PRODUKTE AUF DEN 13. APRIL

Als Reaktion auf die US-Zölle auf Stahl und Aluminium hatte die EU am 12. März die Wiedereinführung von Zöllen auf US-Importe wie Bourbon-Whiskey, Jeans, Motorräder, Boote und Erdnussbutter per 1. April angekündigt. Diesen Schritt **verschiebt** die EU nun um zwei Wochen auf den 13. April. Mit dem Aufschub möchte sie zusätzliche Zeit für Gespräche mit der US-Regierung schaffen.

Die EU-Gegenzölle auf obgenannte US-Produkte werden somit am 13. April gleichzeitig mit dem zweiten EU-Paket an Gegenzöllen (auf US-Importe wie Bier, Geflügel, Rindfleisch oder Sojabohnen) in Kraft treten.

UPDATE VOM 13. MÄRZ 2025: KANADA REAGIERT MIT NEUEN GEGENZÖLLEN AUF US-ZÖLLE

Kanada verhängt 25% Gegenzölle auf US-Waren im Wert von 29,8 Milliarden Dollar als Reaktion auf die Stahl- und Aluminiumzölle der Trump-Regierung, die am 12. März auf weltweite Stahl- und Aluimporte eingeführt wurden. Die neuen Gegenzölle betreffen neben Stahl und Aluminium auch Produkte wie Werkzeuge, Computer, Monitore, Sportgeräte und Gusseisen. Sie ergänzen die bereits bestehenden 25% Gegenzölle auf US-Waren im Wert von 30 Milliarden Dollar, die Kanada am 4. März als Reaktion auf US-Zölle gemäss dem **International Emergency Economic Powers Act (IEEPA)** eingeführt hat. Kanada plant weitere Strafzölle ab dem 2. April, falls die USA ihre Massnahmen bis dahin nicht zurücknehmen.

UPDATE VOM 12. MÄRZ 2025: US-ZÖLLE AUF STAHL- UND ALUMINIUMIMPORTE IN KRAFT – EU MIT GEGENMASSNAHMEN

Die US-Administration hat die angekündigten Zölle von 25% auf alle Stahl- und Aluminiumimporte **in Kraft gesetzt**. Die **zuvor angedrohte** Verdopplung der Zölle auf 50% für Einfuhren dieser Güter aus Kanada wird hingegen nicht durchgesetzt.

Stunden nach Einführung der US-Zölle hat die **EU-Kommission** Gegenmassnahmen eingeleitet. Diese sollen in zwei Schritten erfolgen: Ab 1. April 2025 werden die 2018 und 2020 ausgesetzten Zölle auf US-Importe wie Bourbon-Whiskey, Jeans, Motorräder, Boote und Erdnussbutter wieder eingeführt werden. Ab Mitte April sollen dann nach Abstimmung mit den EU-Mitgliedstaaten weitere Gegenmassnahmen folgen. Die US-Zölle treffen rund 5% der EU-Warenexporte in die USA im Wert von EUR 26 Mrd. Die EU-Gegenmassnahmen sollen dies ausgleichen – Waren im Wert von EUR 8 Mrd. im ersten Schritt und rund EUR 18 Mrd. mit den zusätzlichen Gegenmassnahmen.

UPDATE VOM 9. MÄRZ 2025: USA ÜBERPRÜFEN IHRE HANDELSPOLITIK GEGENÜBER WICHTIGEN PARTNERN – SCHWEIZ IST AUCH TEIL DAVON

Das US-Handelsministerium überprüft derzeit die Handelspolitik der USA gegenüber wichtigen Partnern. **Gemäss Staatssekretärin Budliger** ist auch die Schweiz Teil dieser Überprüfung. Letztere ist vom US-Handelsbeauftragten Jamieson Greer in Auftrag gegeben worden – mit Fokus auf G20-Staaten und Länder mit hohem Handelsbilanzüberschuss bei Gütern.

economiesuisse nimmt von dieser Überprüfung Kenntnis. Wir sind schon heute ein «best-case» für die USA: Die Schweiz hat per 1. Januar 2024 ihre Industriezölle einseitig abgeschafft und erhebt insgesamt weit tiefere Importzölle als die USA. Zudem zählt sie zu den führenden ausländischen Investoren in den USA (Platz 6 insgesamt, Platz 1 in Forschung & Entwicklung). Zudem weisen die USA einen grossen Handelsbilanzüberschuss bei den Dienstleistungsexporten in die Schweiz auf.

UPDATE VOM 7. MÄRZ 2025: US-IMPORTE AUS MEXIKO UND KANADA ERHALTEN ERNEUTEN ZOLLAUFSCHUB BIS 2. APRIL

Präsident Trump hat eine **Durchführungsverordnung** («executive order», EO) unterzeichnet, welche US-Importen aus Kanada und Mexiko im Rahmen des Nordamerika-Freihandelsabkommens (USMCA) einen erneuten, rund einmonatigen Aufschub (bis am 2. April) gewährt. Vom Aufschub profitieren **rund 50% der mexikanischen und 38% der kanadischen Importe in die USA**. Die Zölle gegenüber den beiden Nachbarländern in der Höhe von 25% hatte die US-Administration gerade erst am 4. März in Kraft gesetzt. Die US-Börse reagierte daraufhin mit deutlichen Verlusten.

Die Unterzeichnung der EO ist die zweite handelspolitische Kehrtwende innerhalb von nur zwei Tagen – am Vortag hatte die US-Administration bereits einen Zollaufschub für Autoimporte aus Kanada und Mexiko verkündet.

UPDATE VOM 6. MÄRZ 2025: EINMONATIGER ZOLLAUFSCHUB FÜR AUTOIMPORTE AUS KANADA UND MEXIKO ANGEKÜNDIGT

Die Trump-Administration hat **angekündigt**, einige Autos von den am 4. März 2025 in Kraft getretenen Importzöllen von 25% auf Mexiko und Kanada vorerst auszunehmen. **Gemäss US-Regierungssprecherin Karoline Leavitt** sollen alle im Rahmen des United States-Mexico-Canada Agreement (USMCA) eingeführten Autos einen einmonatigen Zollaufschub erhalten. Die Ankündigung erfolgte nach Gesprächen von Präsident Trump mit General Motors, Stellantis und Ford. Die Gegenzölle («reciprocal tariffs») sollen wie geplant am 2. April in Kraft treten.

UPDATE VOM 4. MÄRZ 2025: IMPORTZÖLLE GEGEN MEXIKO, KANADA UND CHINA IN KRAFT GETRETEN

Die ursprünglich am 20. Januar von US-Präsident Donald Trump angekündigten Importzölle auf Waren aus **Kanada, Mexiko** und **China** sind kurz nach Mitternacht (Ortszeit) am 4. März **in Kraft getreten**. Einfuhren aus **Kanada und Mexiko** werden mit 25 Prozent besteuert, kanadische Energieprodukte mit zehn Prozent. Zudem wurden die Zusatzzölle auf chinesische Waren von zehn (in Kraft seit 1. Februar) auf 20 Prozent verdoppelt. **Kanada** reagierte mit Gegenzöllen von 25 Prozent auf US-Waren im Wert von zunächst 30 Milliarden Dollar. Nach 21 Tagen soll dieser Zollsatz auf weitere US-Güter im Wert von insgesamt 155 Milliarden Dollar angewendet werden. **China** hat als Reaktion ebenfalls Vergeltungszölle auf US-Importe angekündigt. Diese Zölle in der Höhe von 10-15 Prozent sollen am 10. März in Kraft treten und US-Importe wie Hühnerfleisch, Getreide und verschiedene landwirtschaftliche Produkte betreffen.

UPDATE VOM 27. FEBRUAR 2025: ZÖLLE AUF IMPORTE AUS MEXIKO, KANADA UND CHINA AB 4. MÄRZ 2025

US-Präsident Donald Trump kündigte auf der Plattform **Truth Social** an, dass die zuvor für einen Monat ausgesetzten Importzölle in der Höhe von 25% für Waren aus Mexiko und Kanada nun tatsächlich am 4. März in Kraft treten werden. Früher am Tag hatte er noch einen möglichen weiteren Aufschub ins Spiel gebracht. Zudem will Trump ab dem 4. März auch die Importzölle gegenüber China **abermals um zusätzliche 10% erhöhen**. Am 4. Februar hatten die USA die Zölle gegen China bereits um 10% angehoben.

UPDATE VOM 27. FEBRUAR 2025: TRUMP KÜNDIGT 25% IMPORTZÖLLE AUF WAREN AUS DER EU AN

Im Rahmen seiner ersten Kabinettsitzung **kündigte US-Präsident Donald Trump an**, dass die USA bald Zölle in der Höhe von 25% auf Waren aus der EU erheben werden. Er warf der EU erneut vor, die USA wirtschaftlich auszunutzen. **EU-Kommissionsvize Stéphane Séjourné** wies die Behauptung zurück und kündigte im Namen der EU an, auf ungerechtfertigte Zölle entschieden zu reagieren. Darüber hinaus liess Trump offen, ob die geplanten Zölle auf Importe aus Mexiko und

Kanada nun tatsächlich nächste Woche in Kraft treten oder um einen weiteren Monat verschoben werden.

UPDATE VOM 19. FEBRUAR 2025: EINFUHRZÖLLE AUF AUTOS, PHARMAZEUTIKA UND CHIPS ANGEKÜNDIGT

Donald Trump hat **Importzölle von rund 25 Prozent auf Autos, Pharmazeutika und Chips** in Aussicht gestellt – mit weiterem Anstieg im Laufe des Jahres. Details zu den Autozöllen sollen am 2. April veröffentlicht werden, dem ursprünglich von Trump genannten Inkrafttreten. **Erste Einschätzungen** gehen davon aus, dass diese güterspezifischen Zölle zusätzlich zu den reziproken Zöllen («reciprocal tariffs») erhoben werden. Das Trump-Team empfängt in den nächsten Wochen Handelspartner und verhandelt über Ausnahmen oder bilaterale Deals. Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Schweizer Pharmafirmen, während die US-Pharmaindustrie umgekehrt auf Schweizer Zulieferer angewiesen ist. Zölle würden den Therapiezugang von Patienten erschweren und verteuern. Die Schweiz muss daher im engen Dialog mit den US-Behörden Ausnahmen von möglichen Zöllen anstreben.

UPDATE VOM 11. FEBRUAR 2025: IMPORTZÖLLE AUF STAHL UND ALUMINIUM TRETEN AM 12. MÄRZ 2025 IN KRAFT

Donald Trump hat Anordnungen zu seinen Ankündigungen vom Vortag unterzeichnet: Die Zölle von 25% auf alle Stahl- und Aluminiumimporte in die USA treten gemäss verschiedenen Quellen am **12. März 2025** in Kraft. Sie ersetzen frühere Vereinbarungen unter Joe Biden, die bestimmten Ländern den zollfreien Export ermöglichten. Lediglich für Australien erwägt Trump eine Ausnahme, da mit dem Land ein US-Handelsüberschuss besteht. Darüber hinaus deutete Trump zuletzt wiederholt an, dass er die Einführung zusätzlicher Zölle auf Fahrzeuge, pharmazeutische Produkte und Computerchips **in Betracht ziehe**.

UPDATE VOM 10. FEBRUAR 2025: TRUMP KÜNDIGT IMPORTZÖLLE AUF STAHL UND ALUMINIUM UND WELTWEITE «GEGENZÖLLE» AN

Donald Trump hat **angekündigt**, Importzölle in der Höhe von 25% auf Stahl- und Aluminiumimporte aus allen Ländern weltweit zu erheben. Wie andere Länder ist die Schweiz bereits seit 2018 von solchen Zusatzzöllen der USA auf diese Produkte betroffen. Die **EU** behält sich mögliche Gegenmassnahmen vor. Es ist zentral, dass die Schweiz davon ausgenommen wäre. Zusätzlich will Trump noch diese Woche generell «Gegenzölle» («reciprocal tariffs») für jene Staaten einführen, welche Importzölle auf US-Waren erheben. Eine handelspolitische Eskalation ist nicht im Interesse der Schweizer Exportwirtschaft. Da die Schweiz die Importzölle auf Industrieprodukte per Anfang 2024 abgeschafft hat, besteht für die USA kein Grund zu Gegenzöllen.

UPDATE VOM 4. FEBRUAR 2025: CHINA KONTERT TRUMPS EINFUHRZÖLLE MIT GEGENZÖLLEN

China reagiert auf die von US-Präsident Donald Trump verhängten Importzölle mit Gegenzöllen von 15% auf US-Produkte wie Kohle und Flüssigerdgas sowie 10% auf Rohöl, landwirtschaftliche Maschinen und Autos mit grossem Hubraum per 10. Februar 2025. Das chinesische Handelsministerium kritisierte die US-Massnahme als Verstoß gegen WTO-Regeln. Zudem leitete Chinas Marktregulierungsbehörde eine Kartelluntersuchung gegen Google ein.

UPDATE VOM 3. FEBRUAR 2025: USA SETZEN ZÖLLE AUF WAREN AUS MEXIKO UND KANADA VORERST AUS

Die **USA** setzen die geplanten Importzölle auf Waren aus Mexiko und Kanada vorübergehend für einen Monat aus, nachdem beide Länder Zugeständnisse gemacht haben. Mexiko wird 10'000 Soldaten an die Grenze entsenden, um den Drogenschmuggel zu bekämpfen. Kanada kündigte eine engere Kooperation an der gemeinsamen Grenze an. Während die Zölle ausgesetzt sind, laufen die Verhandlungen für eine längerfristige Einigung weiter.

UPDATE VOM 1. FEBRUAR 2025: TRUMP MACHT DROHUNGEN MIT IMPORTZÖLLEN WAHR – MEXIKO, KANADA UND CHINA REAGIEREN

Donald Trump macht seine Drohungen wahr: Importe aus Mexiko und Kanada werden ab dem 4. Februar 2025 neu mit 25 Prozent besteuert, Waren aus China mit 10 Prozent. **Kanada** wird ab Dienstag ebenfalls Zölle von 25 Prozent auf US-Waren erheben. **China** und **Mexiko** haben entsprechend Gegenmassnahmen angekündigt. China will zudem eine Klage bei der Welthandelsorganisation einreichen.

Siehe auch [Tages-Anzeiger-Artikel](#) vom 2. Februar 2025

UPDATE VOM 28. JANUAR 2025: TRUMP KÜNDIGT IMPORTZÖLLE AUF CHIPS, PHARMAZEUTIKA UND STAHL AUS TAIWAN AN

US-Präsident Trump **kündigte** auf der GOP-Konferenz an, Zölle auf importierte Computerchips, Halbleiter und Pharmazeutika, besonders aus Taiwan, einzuführen. Ziel ist, die Produktion zurück in die USA zu holen. Er kritisierte Bidens Chips & Science Act, der Firmen 52 Milliarden Dollar für den Bau von Fabriken in den USA zahlt. Statt Subventionen will Trump Unternehmen mit hohen Zöllen dazu bringen, in den USA zu investieren.

UPDATE VOM 27. JANUAR 2025: TRUMP NIMMT NACH EINIGUNG MIT KOLUMBIEN ÜBER ABSCHIEBEFLÜGE ZÖLLE WIEDER ZURÜCK

Nach Trumps Drohung mit Zöllen und Sanktionen gab der kolumbianische Präsident Gustavo Petro nach. Zuvor hatte Kolumbien zwei US-Militärflugzeugen mit abgeschobenen Migranten die Landung verweigert. **Trump kündigte daraufhin Zölle von bis zu 50 % und weitere Strafen an, worauf Kolumbien die Bedingungen der USA akzeptieren musste.**

Siehe auch [Tages-Anzeiger-Artikel](#) vom 27. Januar 2025

UPDATE VOM 20. JANUAR 2025: TRUMP KÜNDIGT ZÖLLE AUF WAREN AUS MEXIKO UND KANADA AN

Bei einer Zeremonie im Oval Office **kündigte Präsident Trump an, ab 1. Februar 2025 Importzölle in der Höhe von 25 % auf Waren aus Mexiko und Kanada zu erheben.** Dies soll die Nachbarstaaten zu einem stärkerem Vorgehen gegen die illegale Migration und den Fentanyl-Schmuggel bewegen.

UPDATE VOM 20. JANUAR 2025: TRUMP-REGIERUNG PUBLIZIERT EXECUTIVE ORDER «AMERICA FIRST TRADE POLICY»

Am Tag seiner Amtseinführung unterzeichnete Präsident Trump die Executive Order **«America First Trade Policy».** **Diese verlangt von den US-Behörden, bis zum 1. April 2025 eine umfassende Überprüfung der US-Handelspolitik,** inklusive Empfehlungen zu den Ursachen des Handelsdefizits, unfairen Praktiken von Handelspartnern und bestehenden Abkommen. Die Schweiz als wichtige Handelspartnerin der USA wird ebenfalls Teil dieser Überprüfung sein.

UPDATE VOM 13. JANUAR 2025: BIDEN-REGIERUNG BESCHLIESST NEUE EXPORTKONTROLLEN BEI KI-TECHNOLOGIE PER MITTE MAI

Kurz vor seinem Amtsende **erliess der ehemalige US-Präsident Biden Exportkontrollen für KI-Technologie.** Die USA planen, dass der Zugang der Schweiz zu wichtigen KI-Chips ab Mitte Mai 2025 kontingentiert wird. KI bietet für die Schweizer Wirtschaft enorme Chancen. Die Schweiz hat in diesem Bereich eine gute Ausgangslage. Es ist wichtig, dass die Schweizer Unternehmen das volle Potential nutzen können. Mit der Massnahme der USA würde der Schweizer Forschung und Wirtschaft der Zugang zu modernster KI-Technologie stark erschwert. Noch sind viele Fragen offen. Der Bund ist gefordert, rasch mit den USA den Sachverhalt zu klären und nach Lösungen zu suchen.

Siehe auch [NZZ-Artikel](#) vom 21. Januar 2025.

Alle Entwicklungen im internationalen Handelsstreit zwischen 2018 - 2024 finden sie [hier](#).